



REISE
Know-How

Bretagne



Wilfried Krusekopf
Eberhard Homann

REISE Know-How Verlag Peter Rump | Bielefeld



TIPPS

Mystische Orte:

im Fôret de Paimpont lebt die Sage von Artus, Merlin und Morgane | 556

Einmal im Leben Kapitän sein:

Urlaub auf dem Hausboot | 598

Alle Muscheln dieser Welt:

im Austernmuseum bei Cancale | 77

Der höchste Leuchtturm Europas:

auf der Ile Vierge | 217

Menhire, so weit das Auge reicht:

die Alignements bei Carnac | 430

Top-Spot für Funboardsurfer:

vor der Pointe de la Torche | 323

Zerbrochen und immer noch der Größte:

Le Grand Menhir Brisé | 470

Schiffsfriedhof und wilde Landschaft:

Ausflug zur Ile d'Ouessant | 253

Der meisterklommene Berg:

Rundblick vom Ménez-Hom | 276

Die bestkonservierte Stadt:

das mittelalterliche Dinan | 92

Handbuch für individuelles Entdecken

Januar, Februar: Wanderzeit

Mit passender Kleidung und Lust auf viel Wind bieten die Inseln Bréhat, Batz, Ouessant, Sein, Groix und Belle-Ile beste Voraussetzungen für sportlich wanderorientierte Reisende.

Ostern bis Ende Juni: Beste Reisezeit

Frühlingshaft mildes Wetter beginnt in der Süd-Bretagne bereits oft Anfang März. Zwar sind die Wassertemperaturen mit 12–15 °C noch zu kalt zum Baden im Meer, aber die Küstenorte erwachen aus dem Winterschlaf. Besichtigungen und Stadterkundungen sind zu dieser Zeit in allen Regionen der Bretagne ein Genuss, der nicht durch Warteschlangen und Menschenanhäufungen getrübt wird. Mont Saint-Michel, St-Malo, die Pointe du Raz, Quimper, Inselwanderungen auf Groix oder Belle-Ile, Austern-Schlemmen am Golfe du Morbihan, alles ohne Hektik.

JAN

FEB

MÄR

APR

MAI

JUN

Ostern: Ginsterblüte

Der „wahre Bretagne-Freund“ kommt zu Ostern, wenn der Ginster in sattem Gelb erblüht. Die meisten Restaurants und Hotels eröffnen die Saison am Karfreitag.

Das Frühjahr: schnelle Wetterwechsel

Das Frühjahr wird von extrem schnellen Wetterwechseln bestimmt. Mit etwas Glück kann man schon im März/April sommerlich gekleidet Strandfreuden genießen. Aber wundern Sie sich nicht, wenn Sie sich schon am nächsten Tag in einer Regenjacke dem Südweststurm entgegenstemmen müssen.

Juli bis August: musikalisch-kulturelle Veranstaltungen

Beinahe alle Veranstaltungen finden in diesen zwei Monaten statt: das Festival de Cornouaille in Quimper, das Fête des Filets Bleus in Concarneau, das Festival Interceltique de Lorient, Festival des Vieilles Charrues in Carhaix etc.

Juli bis August: Fêtes de la Mer

In den meisten Häfen gibt es Veranstaltungen im kleineren Rahmen, oft mit einer Riesengaudi auf dem Wasser im Hafenbecken. „Seeschlachten“ mit Wasser-schläuchen auf schwimmenden Fantasiegebilden, Wettfahrten mit Badewannen u.Ä.

September und Oktober:

Mildes Wetter wie im Frühjahr, allerdings sind die Wassertemperaturen dann noch mit 16–18 °C ausreichend für ein kurzes Bad im Meer.

JUL

AUG

SEP

OKT

NOV

DEZ

Mitte Juli bis Mitte August: Hauptreisezeit

Auf keinen Fall in dieser Zeit zum Mont St-Michel, nach St-Malo oder Concarneau reisen. Nur derjenige, der viel Sonne und wärmeres Wasser sucht und gleichzeitig größere Menschenkonzentrationen nicht scheut, ist damit gut beraten. Wer gezwungen ist, in dieser Zeit zu reisen und dennoch etwas Ruhe sucht, dem seien empfohlen: Côte du Léon und Côte des Abers zwischen Roscoff und Brest, die Küste von Cornouaille zwischen der Pointe du Raz und Bénodet und der westliche Teil der Côte des Mégalithes zwischen Concarneau und Lorient sowie alle bretonischen Inseln.

November, Dezember:

Weihnachten im Sturm an der Westküste von Ouessant ist mit Sicherheit einzigartig. Für Silvester sind frühe Reservierungen notwendig. Ansonsten sind die Küstenorte dann eher ausgestorben. Alle Campingplätze sind geschlossen. Auch die meisten Restaurants und viele Hotels. Ferienhäuser und -wohnungen stehen nur begrenzt zur Verfügung.

FÜNF ORTE ZUM SCHLEMMEN



br19_2024WK

Austern in Cancale | 72

Zugegeben, Austern sind nicht jedermanns Sache, aber wer sie mag, der sollte es keinesfalls versäumen, an der Promenade von Cancale ein Dutzend *Huitres Creuses* oder *Huitres Plates* zu genießen. Und wer keine Austern mag, bekommt hier auch beste Miesmuscheln (*moules*). Cancale bietet sich auch als Erholungsstation nach einem vielleicht etwas anstrengenden Besuch des Mont Saint-Michel an.



br19_2024WK

Langustinen in Loctudy | 330

In der Süd-Bretagne, im Pays Bigouden, unweit Bénodet, liegt der kleine Fischerhafen Loctudy, dessen Fischer sich auf den Fang von Langustinen spezialisiert haben. Sie sehen tatsächlich wie kleine Langusten aus und schmecken auch ähnlich. Aber Vorsicht: Bloß nicht länger als eine Minute kochen lassen, sonst verliert der Schwanzmuskel seinen köstlichen Geschmack. Die Poissonnerie bietet meist an, sie gleich im Laden zu kochen.



br19_2024WK

Ein Plateau de Fruits de Mer in Audierne | 313

Natürlich gibt es überall in der Bretagne Meeresfrüchte, aber keineswegs immer in wirklicher Top-Qualität, v.a. nicht im Hochsommer in den großen Badeorten. Also lieber etwas abseits nach einem guten Restaurant suchen. Beispielsweise in Ste-Evette, einem Vorort von Audierne, unweit der Pointe du Raz, wird man kaum enttäuscht werden, denn das Meeresfrüchte-Menü – genossen auf einer Terrasse – ist ebenso grandios wie der Meerblick.



br19_2025WK

Crêpes und Gallettes in Vannes | 460

Unbestritten gibt es vielerorts gute bis sehr gute Crêpes und Gallettes. Aber wenn dazu noch die Umgebung passt, ist der Genuss perfekt. Genau dies ist der Fall, wenn man in der Altstadt von Vannes, in der Umgebung der Kathedrale, in einer der von mittelalterlichen Fachwerkhäusern umgebenen Gassen eine kleine Crêperie besucht. In manchen Lokalen sitzt man urig in Kellergewölben, die in den Granit hineingeschlagen wurden.



br19_2026WK

Andouille de Guéméné bei Pontivy | 571

Wer wirklich etwas typisch Bretonisches essen möchte, dem seien *Andouille de Guéméné* empfohlen. Es handelt sich um speziell gewürzte, gerollte und geräucherte Darmhäute, die gekocht oder gebraten mit Crêpes oder Kartoffeln serviert werden. Im Inland sind sie häufiger zu finden, etwa in dem verschlafenen Ort Guéméné unweit von Pontivy, wo sich einige Restaurants mit dieser Spezialität einen guten Ruf erworben haben.

FÜNF ORTE MIT MEGALITHEN

Der Menhir von Kerloas | 229

Vermutlich wäre selbst Obelix damit überfordert gewesen, diesen etwa 150 Tonnen schweren Menhir zu bewegen. Mit knapp 10 m Höhe ist der Menhir von Kerloas der größte heute noch aufrecht stehende Menhir Frankreichs. An der Küste bei Aber Ildut wurde der Stein vor etwa 5000 Jahren aus dem Felsen gebrochen und auf unbekannte Weise ins etwa 6 km entfernte Plouarzel transportiert.



Abbie Stock © marof

Carnac | 430

Nirgendwo in Europa wurden in megalithischer Zeit so viele Menhire zu Reihen aufgestellt: Etwa 3000 Hinkelsteine stehen auf etwa vier Kilometern verteilt in bis zu elf Reihen und geben den Archäologen Rätsel auf. Im Museum von Carnac lassen sich die verschiedenen Theorien darüber studieren. Am plausibelsten erscheint die Deutung der Steinreihen als Gräberreihe, in der herausragende Persönlichkeiten beigesetzt wurden.



br19 20wvk

Locmariaquer | 469

Nicht nur der größte Menhir der Bretagne, ursprünglich über 18 m hoch – leider schon vor 3000 Jahren umgefallen – liegt hier, sondern auch zwei aufwändig gestaltete Dolmen, die belegen, dass Locmariaquer mit Carnac wohl eines der großen kulturellen Zentren Westeuropas war. Durch einen engen Tunnel gelangt man in die Grabkammer des Cairn von Er Grah, die mit mystischen, in den Granit geschlagenen Symbolen fasziniert.



br19 20wvk

Gavrinis | 475

Nur mit einer kleinen Fähre von L'Armor-Baden erreichbar liegt dieser in megalithischer Zeit pyramidenähnlich angelegte Grabhügel auf einer Insel im Golfe du Morbihan. Ein 16 m langer Gangtunnel mit granitenen Fruchtbarkeitssymbolen führt ins Innere des Hügels, wo sich eine Kammer öffnet, die aufwändiger als in allen anderen megalithischen Bauwerken der Bretagne mit mysteriösen Figuren und Symbolen verziert wurde.



br19 20wvk

Camaret | 270

Auf der Crozon-Halbinsel befinden sich unweit von Camaret die in drei Reihen angelegten Menhirfelder von Lagatjar. Ob ihre geografische Ausrichtung tatsächlich etwas zu tun hat mit Auf- oder Untergangsspeilungen zu bestimmten Fixsternen, ist umstritten. Doch der Besuch der Steinreihen ist spät abends zum Sonnenuntergang besonders eindrucksvoll und ermöglicht einzigartige Fotos in geradezu mystischer Atmosphäre.



Abbie Stock © Heleley Stemmer

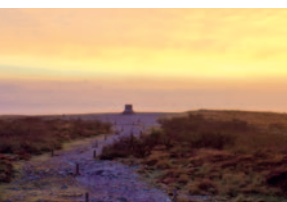
10 ORTE ZUM SEELE-BAUMELN-LASSEN



br19.212wkk

Ile du Grand Bé bei St-Malo | 83

Es muss wohl einen Grund haben, dass sich der berühmte französische Dichter Chateaubriand bewusst auf dieser kleinen Felseninsel vor St-Malo besetzen ließ. Im Süden die alten Gemäuern von St-Malo und sonst ringsum das weite Meer. Aber Vorsicht: Die Insel ist nur bei Niedrigwasser zu Fuß zu erreichen. Mit der einsetzenden Flut kann der Inselbesuch möglicherweise als Survival-Schwimmübung enden.



br19.213wkk

Ménez Hom | 276

Er ist mit seinen 330 Metern zwar nur der zweithöchste Berg der Bretagne (der höchste ist der Roc'h Ruz mit 386 Metern in den Monts d'Arrée), aber mit seiner herausragenden Lage und seiner baumlos kahlen Kuppe mitten im Parque Régional d'Armorique, nur 6 km vom Meer entfernt, bietet sich – wenn es die Wolken denn erlauben – eine einzigartige Rundumsicht, an manchen Tagen sogar bis zur Pointe du Raz.



br19.214wkk

Pointe du Raz | 307

Um es kurz zu sagen: Die Pointe du Raz ist das Kap Horn Frankreichs. Keine Bretagnerreise ohne eine Wanderung zu dieser wild-zerklüfteten Felspitze etwa 40 km westlich von Quimper. Gutes Schuhwerk vorausgesetzt, sollte man dem Felsenpfad so weit nach Westen folgen bis sich der Blick auf den vorgelagerten Leuchtturm La Vieille öffnet. Am Horizont erscheint dann schemenhaft die zerrissene Silhouette der Ile de Sein.



br19.215wkk

Cap Fréhel | 106

Eine abendliche Küstenwanderung zum Sonnenuntergang am Cap Fréhel gehört mit Sicherheit zu den stärksten Eindrücken, die die bretonische Küste vermitteln kann. Schmale Pfade führen durch hügelige Heideflächen oberhalb der 75 m hohen, rotbraunen Steilküste. Unzählige Seevögel kreisen über den Abhängen und ihr Geschrei endet erst nachdem die Sonne im Meer versunken ist.



br19.216wkk

Ile d'Ouessant | 253

Gibt es eine wildere Küste als die von Ouessant? Es hat schon seine Gründe, dass gleich sieben Leuchttürme um die Insel verteilt gebaut wurden. Nirgends in Europa sind so viele Schiffe verschollen, gestrandet, zerschlagen. Hier kommt alles, was selbst dem härtesten Seemann Angst einflößt, zusammen: hohe steile Wellen in starkem Gezeitenstrom, häufig auftretender Nebel und unzählige felsige Untiefen.